

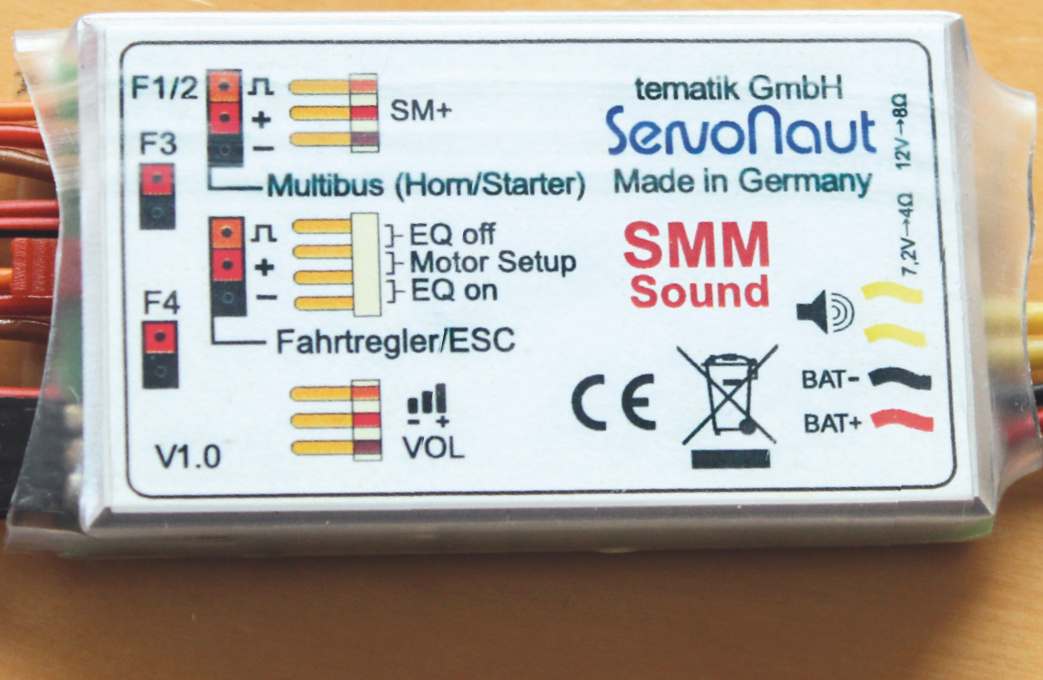
Realistisch und durchdacht

Test: Soundmodul SMM von Servonaut

Wellen plätschern an den Kai, eine Möwe schreit und in der Ferne vernimmt man Hämmer. Doch dann zerreißt ein startender Diesel die Idylle, das Querstrahlruder drückt das Schiff brummend zur Seite und das Typhon macht lautstark auf sich aufmerksam. Die Maschine dröhnt auf und das Schiff geht auf Fahrt. Was klingt wie eine Episode in irgendeinem Hafen, ist ein Teil des Funktionsumfangs des ersten Soundmoduls für Schiffsmodelle aus dem Hause Servonaut.

Doch diese Vielfalt hat ihren Preis, und das nicht nur finanziell. Denn solche Module müssen entsprechend – meist mit Computerunterstützung – programmiert werden. Da streckt so mancher die Waffen und bedient sich dann doch lieber eines einfacheren Moduls, welches man einfach nur entsprechend in die Stromversorgung des Motors einschleift und das einen mehr oder weniger schönen Motorsound wiedergibt. Doch das muss nicht sein, denn Servonaut aus dem schleswig-holsteinischen Wedel – bislang vorwiegend durch seine hochwertigen Elektronikkomponenten für den Nutzfahrzeugmodellbau und sein Zwo4-Modellfunksystem bekannt – hat sich nun auch eines Soundmoduls für den Schiffsmodellbau angenommen. Und das in der üblichen hochwertigen und durchdachten Art.

Kompakt und durchdacht – das Soundmodul SMM von Servonaut

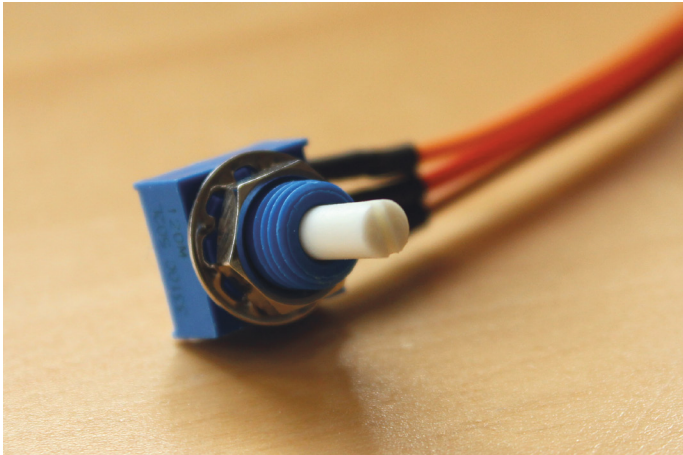


Kompakt gebaut

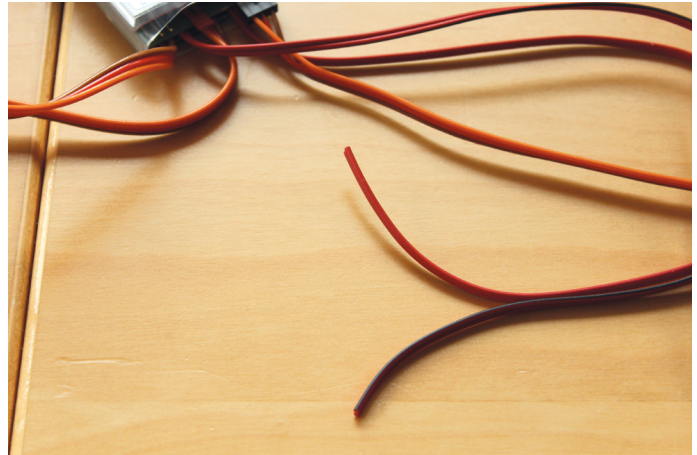
Das SMM ist äußerst kompakt und findet in nahezu jedem Schiffsmodell locker Platz. Der Lieferumfang umfasst das eigentliche Modul mit Anschlusskabeln, ein steckbares Kabel mit dem Potentiometer für die Lautstärke und einen Jumper (auf gut Deutsch Steckbrücke), die wir später bei der Auswahl der verschiedenen Sounds noch benötigen. Natürlich liegt dem Modul auch eine gedruckte Anleitung bei, die ausführlich und gut verständlich durch den Anschluss und die Programmierung führt – und dabei auch auf eventuelle Fehlerquellen bei der Bedienung eingeht. Das Modul kann direkt aus dem Fahraku versorgt werden und benötigt keine eigene Stromversorgung. Wird das Modul mit 7,2 V betrieben, sollte ein 4-Ω,

Soundmodule zählen mit zu den beliebtesten Sonderfunktionen auf Schiffsmodellen – die Unterschiede dabei sind gewaltig. Waren die ersten Schaltungen, die sich als Dieseldieselgeneratoren bezeichneten noch einfache Krachmacher, die eher schlecht als recht ein nerviges Knattern von sich gaben, so gibt es heute Module, bei

denen nahezu alles programmierbar und individuell anpassbar ist. Da kann nicht nur der Originalsound des Motors eines bestimmten Schiffes wiedergegeben werden, sondern natürlich sind auch Zusatzgeräusche möglich, die ein ganz besonderes Flair erzeugen – bis hin zu Durchsagen des echten Kapitäns.



Die Lautstärke kann ganz einfach via Poti oder aber auch ferngesteuert eingestellt werden



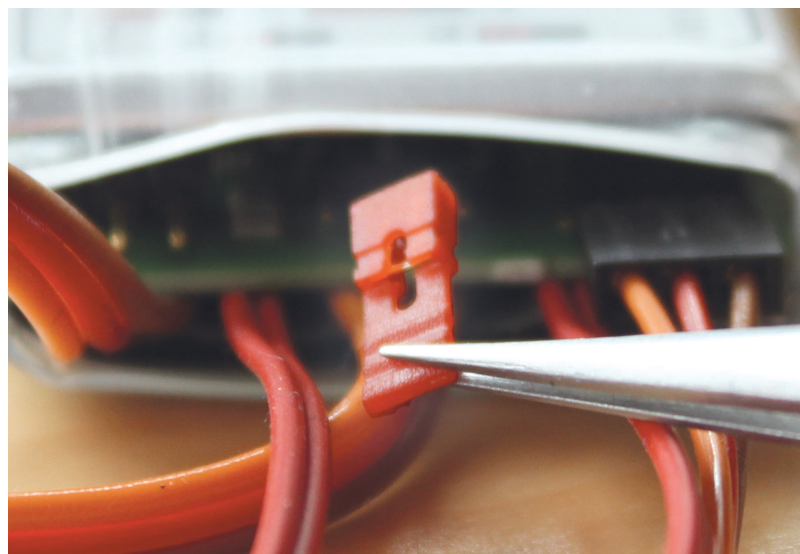
Die Zusatzgeräusche Winde und Querstrahlruder können gesteuert werden, indem die Spannung der jeweiligen Motoren mittels dieser beiden Kabel abgegriffen wird

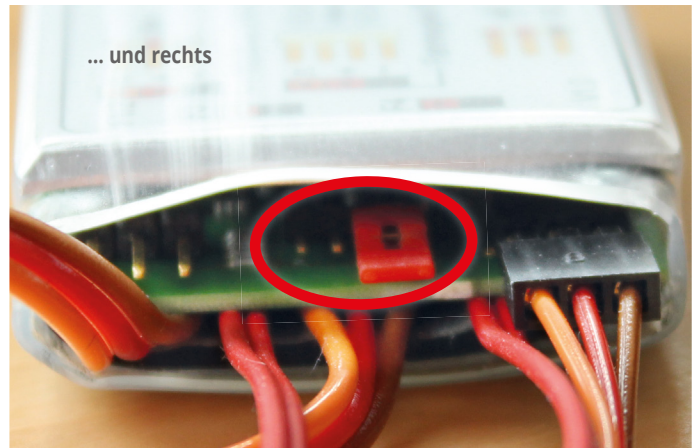
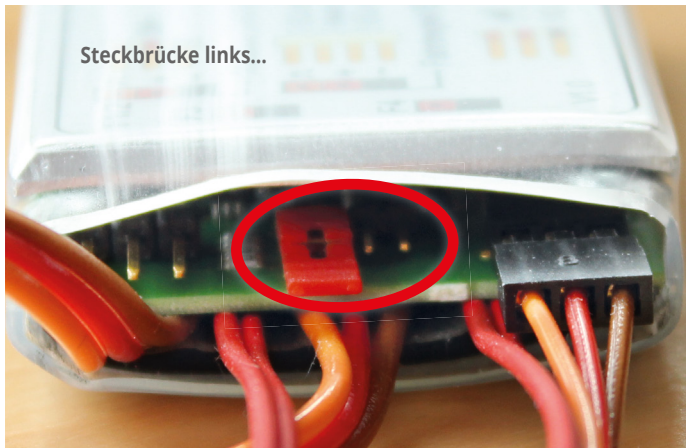
bei 12 V ein 8-Ω-Lautsprecher verwendet werden. Dieser wird direkt an die am Modul angeschlossenen Kabel angelötet (für einen guten Sound auf einen entsprechenden Einbau achten). Verwendet man einen Servonaut-Fahrtregler (der diese Technik unterstützt), so muss für das geschwindigkeitsabhängige Geräusch nun nur noch ein blauer Stecker in den Fahrtregler gesteckt werden. Bei allen anderen Fahrtreglern wird das Kabel mit dem blauen Stecker einfach beispielsweise mit einem Y-Kabel mit dem Fahrkanal des Empfängers verbunden. Für die Grundfunktionen (Motor sound und Typhon) benötigt man nun lediglich noch einen Taster/Schalter oder eine Steuermöglichkeit an einem Kreuzknüppel, an die ein durchsichtiger Stecker angeschlossen wird. Mit dem Geber kann man nun in einer Richtung das Typhon auslösen oder in der anderen den Motor starten. Die weiteren Funktionen Querstrahlruder und Winde können nun direkt an einen entsprechenden Winden- oder Querstrahlmotor angeschlossen werden und geben bei deren Betätigung das passende Geräusch wieder. Alternativ dazu können alle diese Geräusche, plus einige weitere, entweder über einen Servonaut-Sender direkt oder über ein Multiswitchmodul (beispielsweise kompatibel mit dem Graupner/JR- oder dem robbe/Futaba-System, das jeweilige System wird dabei automatisch vom Modul erkannt) geschaltet werden. Die weiteren verfügbaren Sounds sind dabei je nach gewähltem Schiffstyp unterschiedlich. Zur Auswahl stehen die Schiffstypen Seenotrettungs-

kreuzer, Hafenschlepper oder Krabbenkutter, die sich natürlich auch in ihren Motorgeräuschen unterscheiden. Beim Rettungskreuzer stehen neben den bereits genannten Geräuschen noch die Funktionen Beiboot, Heckklappe, Schiffsglocke und Motoralarm zur Verfügung. Beim Hafenschlepper und beim Krabbenkutter die Schiffsglocke und der Motoralarm. Bei allen drei Schiffstypen unterscheidet sich auch das Windengeräusch: Rettungskreuzer Ankerwinde, Schlepper Schleppwinde und Krabbenkutter Netzwinde. Außerdem lässt sich über das entsprechende Schaltmodul auch die Lautstärke ferngesteuert regulieren. Die freien Kanäle beim Schlepper und Kutter lassen sich mittels eines Servonaut-Bausteins MM4 sogar noch für andere Schaltfunktionen nutzen.

Doch diese schaltbaren Sounds sind nur ein Teil der Möglichkeiten des SMM. Um die entsprechende Stimmung (siehe Einleitung) zu erreichen, kann das Modul auch unterschiedliche Hintergrundkulissengeräusche abspielen. Zur Auswahl stehen dabei – neben dem kompletten Verzicht auf entsprechende Hintergrundgeräusche – ein Hafen mit Wellengeräuschen, ein Industriehafen mit Werkstatt- und Verkehrsgeschichten und einzelnen Möwenschreien und ein Fischereihafen, bei dem die Möwen überwiegen und einzelnen anderen Geräuschen. Was auf den ersten Blick vielleicht ein wenig seltsam erscheint, erzeugt durchaus aufgrund der hochwertigen, hervorragend wiedergegebenen Geräusche eine wirklich erstaunlich realistische Stimmung.

Die Programmierung erfolgt einfach über das Einstecken der Steckbrücke zu unterschiedlichen Momenten an unterschiedliche Positionen





Programmieren – ohne Computer

Doch wie kann man ganz ohne Computereinsatz diese entsprechenden Programmierungsschritte durchführen? Ganz einfach: mit der bereits besprochenen Steckbrücke! Bei den drei Auswahlritten Motor, Schiffstyp und Hafenkulisse wird hierbei jeweils die Steckbrücke zu bestimmten Momenten aufgesteckt beziehungsweise abgezogen. Der jeweilige Vorgang ist in der Anleitung sehr gut beschrieben, sodass man eigentlich nichts falsch machen kann. Und wenn man doch den richtigen Moment verpasst, programmiert man das Ganze einfach neu – alles sehr unkritisch. Nur der Umgang mit der kleinen Steckbrücke will ein wenig geübt sein. Über den entsprechenden Zustand und auch eventuelle Fehler hält einen das SMM übrigens über eine eingebaute LED auf dem Laufenden. Die ausgegebenen Blinkcodes lassen sich mittels der Anleitung sehr gut und sicher entschlüsseln und geben ent-

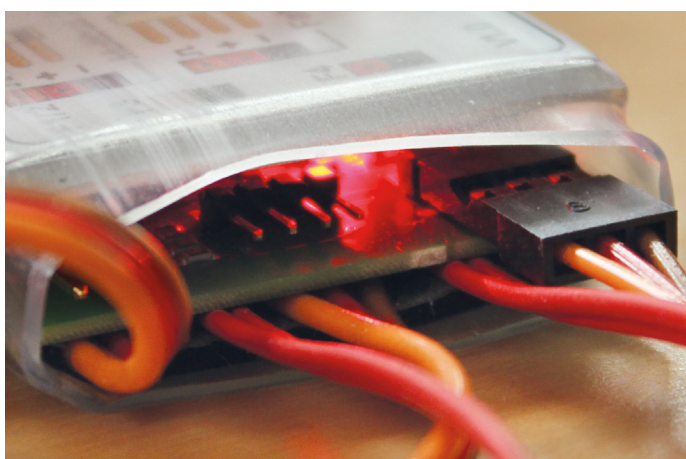
sprechende Auskunft über alle benötigten Informationen.

Fazit

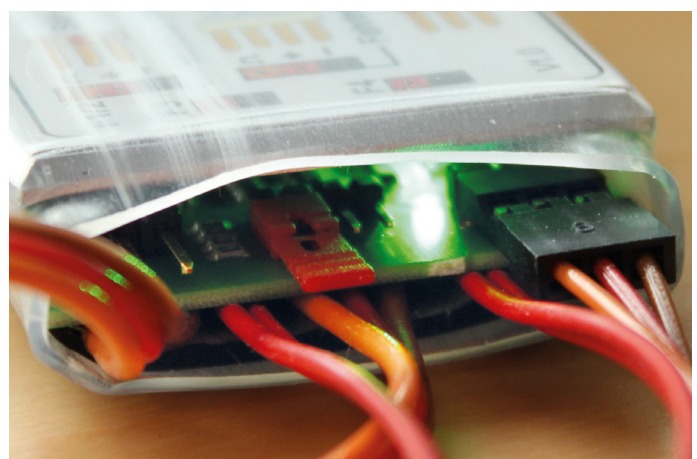
Das SMM ist ein Soundmodul für alle Schiffsmodellbauer, die eine realistische und vielfältige Soundkulisse für Ihr Modell haben wollen, aber vor dem Suchen passender Sounds und dem Programmieren entsprechender anderer Module zurückschrecken. Für die meisten Modelle lässt sich das Modul entsprechend anpassen, denn die Motorsounds lassen sich nicht nur für die drei vorgesehenen, sondern auch für andere Schiffstypen verwenden. Die Einstellung der gewünschten Sounds mittels Steckbrücke gelingt einfach und sicher und auch ohne Multiswitch ist die Vielfältigkeit der Geräusche absolut ausreichend. Besonders pfiffig ist die Möglichkeit, die Steuerung von Nebengeräuschen wie Querstrahler und Winde direkt an entsprechenden Motoren abgreifen zu können, ohne dafür einen extra Schaltkanal zu benötigen.

Ein Soundmodul in einer Zeitschrift zu beschreiben, ist naturgemäß etwas schwierig – fehlt doch das eigentlich Entscheidende: der Sound. Daher haben wir für Sie ein kleines Video erstellt, in dem einige der Sounds vorgeführt werden. Bitte beachten Sie: Die Sounds wurden hier von einem Originalmodul via Lautsprecher wiedergegeben und dann aufgenommen – daher ist die Qualität etwas anders, als wenn die Dateien einfach aus dem Programm entnommen werden würden, sie geben aber gut das wirkliche Erscheinen am Modell wieder – und das ist überzeugend! Sie finden das Video auf dem YouTube-Kanal des VTH, den Sie auch direkt über untenstehenden QR-Code erreichen.

Weitere Infos zum Modul finden Sie auch auf der Homepage von Servonaut unter www.servonaut.de



Mit einer zweifarbigem LED signalisiert das Modul den jeweiligen Zustand, aber auch Störungen



Blinkt die LED regelmäßig grün, ist alles in Ordnung